

Editorial

Wenn es noch eines Beweises für die Notwendigkeit politischer Bildung bedurft hätte, so liefert ihn derzeit die Entwicklung Europas. Je komplexer die Vorgänge und Zusammenhänge werden, desto drastischer fallen die Reduktionen und Regressionen aus. Längst vergangen geglaubte Vorurteile blühen wieder auf. Deutsche fühlen sich von „faulen“ und „korrupten“ Südländern um den Lohn ihrer harten Arbeit gebracht. Griechen sehen sich in ihrer Meinung von den „aggressiven“ und „bevormundenden“ Deutschen bestätigt...

Mit differenzierter und dennoch übersichtlicher Sachinformation versucht GWP, den schrecklichen Vereinfachungen entgegenzuwirken. In diesem Heft finden Sie gleich mehrere Beiträge dazu: Thorsten *Hippe* fragt, wie es zur Euro-Krise kam, welche Lösungen diskutiert werden und welche Umsetzungen im Unterricht bestehen. Hans-Hermann *Hartwich* geht in der Frage nach, ob der deutsche Einfluss auf die Währungspolitik in der EU wirklich nachgelassen hat. *Andreas Müller* analysiert, was die zentrale Grenzpolitik der EU für die nationalen Migrationspolitiken bedeutet – und umgekehrt. Henrik *Uterwedde* berichtet über die Bedeutung der französischen Präsidentenwahl und über die Kandidaten. Kristina *Chmelar* geht der Frage nach, ob die großen Ratingagenturen Beiträge zur Lösung oder zur Verschärfung der Eurokrise liefern.

Europa ist nicht alles, nicht alles in diesem Heft richtet sich auf Europa. So fragt Stefan *Hradil*, ob wir uns an die wachsende Ungleichheit hierzulande gewöhnen müssen. Thomas *Olk* und Thomas *Stimpel* untersuchen, was die Menschen in ländlichen Räumen gegen Rechtsextremisten unternehmen können.

Für noch weiter reichende Informationswünsche: Als Abonnent/in haben Sie kostenlosen Zugriff auf das große GWP-Archiv (www.budrich-journals.de). Nutzen Sie es, um zu aktuellen Ereignissen sofort Material zu finden! Die Seite „Aktuelles Archiv“ am Schluss dieses Heftes liefert Ihnen Beispiele.

Die Herausgeber